Heute: „Das Wochenende“ und „Rundfunk“

Abonnements
werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Bestellgeld.
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen.
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.

Anzeigen
werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Die 6gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig, die 3gespaltene Kleinzeile im Reklameteil und an der Spitze des Blattes 1,25 Reichsmark.
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.
Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

Teltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postscheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 229. Berlin, Freitag, den 29. September 1933. 78. Jahrg.

Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34

Aufruf an die Kreisbevölkerung.

Unser Führer, der Reichs- und Volkskanzler Adolf Hitler, und mit ihm die Reichsregierung haben alle deutschen Volksgenossen zu einem Winterhilfswerk unter der Parole „Kampf gegen Hunger und Kälte“ aufgerufen, das unter Führung der NS.-Volkswohlfahrt durchgeführt werden soll.

Es handelt sich um ein großzügiges Hilfsunternehmen zur Unterstützung der notleidenden deutschen Volksgenossen, das sowohl von der Reichsregierung, wie vom gesamten deutschen Volke getragen wird. Träger der Sammelaktion auf dem Lande sind die nationalsozialistischen Parteiorganisationen, die Bauernvereine, die ländlichen Hausfrauenvereine, die Kirchen, die karitativen Organisationen, die Technische Nothilfe und der Arbeitsdienst, **unter Leitung der NS.-Volkswohlfahrt.**

Niemand darf in diesem Winter hungern und frieren.

Dieser Ruf verpflichtet jeden, der in Arbeit und Brot steht, das Seinige zur Linderung der materiellen Not, unter der Millionen unserer arbeitslosen und hilfsbedürftigen Volksgenossen stehen, mit aller Kraft zu tun.

Von jeher hat sich die Bevölkerung des Kreises Teltow eingesetzt, wenn es galt, vaterländische Not zu lindern. Stellt es auch diesmal wieder unter sichtbaren Beweis, daß ihr mit den Not der arbeitslosen und hilfsbedürftigen Volksgenossen empfindet.

Unter Bezugnahme auf den bereits ergangenen Aufruf an die Landwirte und Grundbesitzer des Kreises hinsichtlich Lieferung von Kartoffeln rufen die Unterzeichneten auch die übrige Kreisbevölkerung hiermit auf, jeder nach seinem Vermögen und seiner Kräften das große Hilfswerk der Regierung weitestgehend zu fördern.

Helft unseren notleidenden Volksgenossen und sie werden euch dafür Dank wissen.

Geldspenden können bei der Sparkasse des Kreises Teltow, Berlin W 35, Viktoriastraße 17, bzw. bei ihren Nebenkassen in bar eingezahlt oder auf das Postscheckkonto der Sparkasse des Kreises Teltow G Berlin Nr. 58 500 unter der Bezeichnung „Winterhilfe Kreis Teltow“ überwiesen werden.

Berlin W 35, den 26. September 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.
Kreisleiter der NSDAP. Neubold.

Fleischbeschau und Trichinenschau.

Infolge Erreichung des 65. Lebensjahres scheiden mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab nachstehende Fleischbeschauer und Trichinenschauer aus ihren Aemtern aus:

1. Fleischbeschauer und Trichinenschauer Steffen in Zeuthen,
2. Fleischbeschauer und Trichinenschauer Brachmüller in Münsdorf,
3. Trichinenschauer Paul Möhring in Mittenwalde,
4. „ Krüger in Rotzis,
5. „ Möbis in Schwerin,
6. „ Valentin in Staakow,
7. „ Schuck in Waßmannsdorf und
8. „ Wolter in Gallun.

Die Ausübung der Fleischbeschau und Trichinenschau, letztere bei gewerblichen Schlachtungen in den Bezirken des Beschauers Steffen habe ich dem Fleischbeschautierarzt Dr. Brandt in Königswusterhausen und in den Bezirken des Beschauers Brachmüller, den Fleischbeschautierärzten Dr. Schütte und Schmidt in Zossen, die Ausübung der Trichinenschau bei gewerblichen Schlachtungen in dem Bezirk des Beschauers Möhring in Mittenwalde dem Fleischbeschautierarzt Schmeer in Mittenwalde, in allen anderen Trichinenschaufällen dem Trichinenschauer Otto Möhring in Mittenwalde, in dem Bezirk des Beschauers Wolter in Gallun dem Trichinenschauer Otto Möhring in Mittenwalde, in dem Bezirk des Beschauers Möbis in Schwerin dem Fleischbeschauer und Trichinenschauer Rasch in Kleinköris, in dem Bezirk des Beschauers Valentin in Staakow dem Trichinenschauer Schütze in Teurow und in dem Bezirk des Beschauers Schuck in Waßmannsdorf dem Fleischbeschauer und Trichinenschauer Grabow in Selchow unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. übertragen.

Die Vertretung in dem Bezirk des Beschauers Krüger in Rotzis übernimmt bis zur endgültigen Wiederbesetzung der Stelle der Fleischbeschauer und Trichinenschauer Grabow in Selchow.

Berlin, den 27. September 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Koennecke.

L. 6455.

Personalchronik.

Der Ortsbauer Johann Jaretzki in Kleinköris ist als Gemeindediener und Nachtwächter dieser Gemeinde bestätigt und vereidigt worden.

„Deutschland will den Weltfrieden“

Reichsminister Dr. Goebbels vor der Weltpresse

Reichsminister Dr. Goebbels, der zur Zeit in Genf auf der Abrüstungskonferenz weilt, empfing im Hotel Carlton die internationale Presse. In dieser Fühlungnahme mit der zur Bundesversammlung zusammengetretenen Weltpresse lag einer der wesentlichen Beweggründe für den Genfer Aufenthalt des Reichspropagandaministers. Dr. Goebbels führte etwa folgendes aus:

Mit Schmerz und Enttäuschung hat das deutsche Volk in den vergangenen Monaten die Beobachtung gemacht, daß das Werden des nationalsozialistischen Staates und seine positive Rückwirkung auf die wirtschaftliche und politische Gestaltung der deutschen Nation in der Welt vielfach Verständnislosigkeit, Mißtrauen oder gar Ablehnung gefunden hat. Ich erachte es deshalb für meine wichtigste Aufgabe, vor diesem Forum breitester Weltöffentlichkeit

das Werden des nationalsozialistischen Staates

zu erläutern, seine Auswirkungen für die praktische Innen- und Außenpolitik in kurzen Zügen darzulegen und damit wenigstens ein gewisses Verständnis zu wecken für das, was sich in Deutschland zugetragen hat. Die Welt lebt vielfach noch in der Auffassung, als habe die nationalsozialistische Bewegung mit Gewalt und unter Anwendung von rücksichtslosem Terror die Macht an sich gerissen, um sie brutal gegen ihre innenpolitischen Gegner auszunutzen. Diese Auffassung widerspricht dem tatsächlichen Verlauf der Dinge. Von Terror und Gewaltanwendung konnte keine Rede sein.

Es hat in Deutschland niemals eine Regierung gegeben, die sich so wie die nationalsozialistische auf ihre Uebereinstimmung mit den breitesten Volksmassen berufen konnte.

Das mußte vorab betont werden, um eine Verständigungsmöglichkeit zwischen dem neuen autoritären Deutschland und seiner demokratischen Umwelt zu schaffen. Volk und Regierung in Deutschland sind eins. Der Wille des Volkes ist der Wille der Regierung und umgekehrt. Wir übernahmen die Macht in einem Zeitpunkt, in dem die Arbeitslosigkeit in Deutschland ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hatte, in dem der Bolschewismus drohend vor den Toren des Reiches stand. Wen kann es da wundernehmen, daß die nationalsozialistische Führung erst alles daran setzte, das Gefühl der Verzweiflung, das in Deutschland breiteste Kreise des Volkes ergriffen hatte, durch einen neuen gläubigen Optimismus zu überwinden und im Vertrauen dieses Aufrichtungsprozesses alles auszuschalten, das ihm und seiner glücklichen Durchführung von vornherein aus parteipolitischen Rücksichten feindlich gesinnt war und deshalb nur schwersten Schaden bringen konnte.

Oeffentliche Kritik mag gut sein für den, der sie aus bestem Willen und reinstem Gewissen betreibt. Sie ist eine Gefahr für die Völker, wenn sie nur zerstört, statt aufzubauen.

Der Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung zur Macht war während ihrer Opposition eine einzige fortdauernde Auseinandersetzung mit dem Problem des Marxismus bzw. des Bolschewismus. Die Waage des Erfolges hat sich auf unsere Seite geneigt. Damit war die weitere Existenz der marxistischen Gedankenwelt und ihrer parteipolitischen Organisation besiegelt.

Eine politische Bewegung, die darauf ausgeht, einen ganzen Erdteil dem Wahnsinn unterzuordnen, alle Bindungen moralischer und politischer Art zu zerstören, mit Brand und Terror die Völker in Schrecken zu versetzen, um dann in der allgemeinen Verwirrung die Dinge an sich zu reißen, verdient die Vernichtung, und wenn die deutsche Regierung unser Volk vor dem Schicksal der chaotischen Anarchie bewahrte, wenn sie ihre asozialen Träger aus der Gemeinschaft des Volkes ausschloß und in Konzentrationslagern wieder zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen versucht, so ist das ein Akt der Notwehr, der in Anbetracht der Größe der akuten Gefahr doch noch mit den humansten Mitteln durchgeführt wurde.

Es steht jedem Ausländer frei, deutsche Konzentrationslager zu besuchen, um sich ein Bild davon zu machen, daß hier alles andere als Grausamkeit und Brutalität obwalten.

Wie segensreich sich unsere Maßnahmen für die Sicherheit und den inneren Frieden des deutschen Volkes ausgewirkt haben, mag man daraus ersehen, daß in ihrer Auswirkung Deutschland den inneren Frieden wiedergefunden hat. Der Nationalsozialismus steht, wie jede echte politische Willensbewegung, auf einem totalitären Standpunkt, und aus dieser Ueberzeugung heraus mußte er einen Zustand im Ziele führen, in dem es außer ihm keinen ernsthaften Konkurrenten in der Inhaberschaft der Macht geben konnte. Was der Welt am unverständlichsten erscheint, das ist die Tatsache, daß dieser Prozeß reibungs- und widerstandslos vor sich ging und daß er nicht etwa zu einer Entfremdung zwischen Regierung und Volk führte, sondern nur zu einer tieferen Verständigung. Sie war der

Anfang eines organischen, politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues der deutschen Nation,

der augenblicklich vonstatten geht, dessen Träger Regierung und Volk sind und dessen einziges Ziel darin besteht, die lähmende Krise zu überwinden, dem Volke Arbeit zu geben und dem Lande den Frieden zu sichern.

Neutrale Beobachter, die geladen mit Mißtrauen deutschen Boden betraten, haben mir nach wenigen Tagen des Studiums unserer inneren Verhältnisse immer wieder versichert, daß das hervorstechendste Merkmal für den deutschen Zustand die Tatsache sei, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wieder mit gläubigem Vertrauen hinter seiner Regierung stehe und daß das allein schon Beweis genug dafür sein müßte, daß die deutsche Regierung auf dem richtigen Wege ist.

Der Aufbau, den wir zielbewußt begonnen haben, ist auf weite Sicht eingestellt.

Er wäre zur Erfolglosigkeit verurteilt, wurde er von der Regierung ohne das Volk oder gar gegen das Volk versucht. Die Welt hat aber allen Grund, sich ehrlich und unvoreingenommen mit dieser neuartigen Erscheinungsform der Staatsgestaltung auseinanderzusetzen, die keine andere Absicht verfolgt, als Deutschland mit eigenen Mitteln aus der Krise zu lösen und damit aus den Sorgen der Welt zu entlassen.

Einer der am häufigsten gegen das nationale Deutschland erhobenen Vorwürfe ist der, daß seine

Behandlung der Judenfrage

den Gesetzen der Humanität zuwiderlaufe und deshalb in der ganzen Welt auf Verständnislosigkeit gestoßen sei. Ich stehe nicht an, offen zuzugeben, daß im Verlauf der nationalen Revolution in Deutschland gelegentlich Uebergriffe seitens unkontrollierbarer Elemente geschehen sind. Daß wir Gegner der jüdischen Vorherrschaft über Deutschland waren, dürfte auch vor unserer Machtübernahme bekannt gewesen sein. Man vergegenwärtige sich, daß damals die Juden in Deutschland das ganze geistige Leben maßgebend beeinflußten, daß sie die Presse, Literatur, Bühne und Film absolut und uneingeschränkt in der Hand hatten, daß sie in großen Städten, wie beispielsweise in Berlin, 75 Prozent des ganzen Aerzte- und Juristenstandes stellten, daß sie die öffentliche Meinung machten, die Börse maßgeblich beeinflußten, das Parlament und seine Parteien unter ihrer Obhut hatten, und man wird verstehen, daß die Gegenwehr dagegen ebenso spontan wie zwangsläufig war.

Welches andere Volk hätte auf die Dauer dieses Ueberhandnehmen des jüdischen Einflusses in seinem öffentlichen Leben widerspruchslos geduldet? Wenn die deutsche Regierung die Auseinandersetzung mit der Judenfrage auf gesetzmäßigem Wege vornahm, so wählte sie dabei die humanste und loyalste Methode.

Nichts liegt dem Nationalsozialismus ferner, als eine billige Rache zu nehmen. Er hätte dazu die Macht und die Möglichkeit gehabt. Wenn er es nicht tat, so aus dem klaren Willen heraus, eine tatsächliche und praktische Lösung der Judenfrage zu finden, die zu einer endgültigen Klärung führen könnte. Unerträglich aber scheint es uns, daß die Greuelmärchen, die seitens jüdischer Emigranten im Auslande verbreitet werden, gar zu der allen bisherigen Gepflogenheiten der öffentlichen Meinung hohnsprechenden Unterstellung führten, die Mitglieder der deutschen Regierung hätten aus Parteigründen den Reichstag in Brand gesteckt — eine Unterstellung, die unbesehen von einem Teil der Weltpresse mit übernommen wurde.

Wir haben in keiner Beziehung die Wahrheit zu scheuen,

wir möchten aber wünschen und hoffen, daß der ehrliche Kampf um die Wahrheit nicht von vornherein vergiftet wird, durch fast grotesk anmutende Behauptungen, die einer objektiven Prüfung nicht im mindesten standzuhalten vermögen.

In dieses Gebiet gehört auch der Vorwurf, das neue Deutschland betreibe eine geistige Expansionspolitik, die nur die Vorbereitung für eine spätere machtmäßige Expansionspolitik darstellen solle. Nichts liegt uns ferner, als aus dem Nationalsozialismus einen gängigen Weltartikel zu machen. Er ist, wie ich schon des öfteren betonte, eine typisch deutsche Erscheinung, die auch deshalb nur aus deutscher Umwelt,